

„Draagkracht“ sollte am Wochenende Premiere in der Galerie Münsterland haben

EV 26.03.2020

Die ausgefallene Performance

Von Friedel Hesselting

EMSDETTEN. Simone Lamski hadert nicht mit dem Schicksal, obwohl die Corona-Pandemie soeben ihr Gesamtkunstwerk unvollendet in die Kulissen zurückgeschoben hat. „Tragkraft“ oder auf Holländisch „Draagkracht“ ist der Titel einer ausgefallenen Show rund ums Moor, die am 21. März in der Galerie Münsterland Premiere haben sollte.

Der 53-jährigen Künstlerin ist ein überspannendes Gesamtkunstwerk gelungen, das die Grenzen von Theater, Tanz und Show mit eindrucksvollen Rauminstallationen, künstlerischen Tragobjekten und Naturfotos mit großformatigen Wildlife-Art Malereien verbindet und den Rahmen einer klassischen Ausstellung sprengt.

Golddurchwirkte Kugeln hängen von der Decke der Galerie und beleuchten kleine Moorflächen.

Das Emsdettener Venn im Morgennebel, Rebhühner und Birkhuhn neben allerlei bunten Rohsängern, Spinnen, Fröschen und Eidechsen auf großformatigen Bildern fangen den Blick ein, während Soundcollagen den Raum in eine sphärische Atmosphäre versetzen.

Mit einer witzigen, hinter-sinnigen Tanzperformance geht der Wegweiser durch die Historie des Moores. Die Tänzerinnen und Tänzer werden zur Energie aus dem Moor.

Mit ihrer Choreografie will Simone Lamski die historischen Wechselwirkungen der Elemente tänzerisch zeigen. Mit fünf Schauspielern bringt sie die Atmosphäre zum vibrieren. Petra Liebl betört dabei als ambivalente „Carbonia“, Willy Ahrens fließt als „Aquarius“, Rebecca Krüger



Das umfassende Werk von Simone Lamski beinhaltet auch eine Tanzperformance.

Foto: prf

entflammt als „Torf“, Adrian Heinemann bringt als „Peat“ die Luft in Wallung, und „Oxi“ alias Oliver Trell pflückt den Sauerstoff – und immer ist alles im Werden und Vergehen. Die vier Laientänzer mit Tsutomu Ozeki werden als menschliche Moorpflanzen zu temperaturresistenten Partypeople. Stefanie Ensch fängt Tropfen, Doris Leifing und Christoph Gehlhar verwandeln sich in Sonnentaue und Charlotte Schmengler weht im Wind.

Eine herausragende Rolle spielen auch die sieben verschiedenen Tragwerke der niederländischen Künstlerin Els Mondt und die einfühlsame niederländische Poesie wird von Trijntje Gosker beige-steuert.

Die Performance will zudem Auftakt für die Gemeinschaftsausstellung zum Thema Energie und Moor sein, die die Galerie in eine feuchte Moorlandschaft verwandelt. Und die bildenden Künstler zeigen ihre Ideen

von einem lebendigen Moor voller Zuversicht und Kritik.

Mit seiner Wildlife-Art lockt der Maler Bernd Pöppelmann den Betrachter in

die Welt der Tiere, Thomas Leveringhaus (focus & feeling) schafft neue Perspektiven mit seinen raumgreifenden Installationen.



Simone Lamski musste ihr Gesamtkunstwerk wieder einfrieren.

Foto: prf

Der Naturfotograf Ludwig Klasing setzt den Fokus auf Makroperspektive im Feuchtland und mit seiner Wanderausstellung informiert das Moor Centrum Greifswald wissenschaftlich orientiert über Klimawirk-samkeit und Paludikultur. Und als besonderes Außen-event entführt Frank Müller von den Emsdettener Venn-füchsen wissbegierige Besucher ins Emsdettener Venn.

Entstanden ist das Konzept im Rahmen von „Tandem“, einer Euregio Verbindung von niederländischen und deutschen Künstlern.

Am Ende der Show gibt es ein fulminantes Ende. Mensch und Moor sind tot, aber die Verbindung von Wasser und Kohlenstoff setzt neues Leben in Gang und der Kreislauf beginnt von Neu-em. Leider ist die Performance mit der großen Moorausstellung zunächst abgesagt worden. Die Künstlerin hofft, dass eine Neuauflage im Herbst möglich sein wird.